

# Didaktik

## Beitrag von „Buntflieger“ vom 1. März 2019 12:28

### Zitat von StadtHundKind

Hallo,

ich bin auf der Suche nach ein paar Anregungen. Welche Vor- und Nachteile gibt es/  
seht ihr von

- a) Frontalunterricht
- b) offenem Unterricht
- c) Projektmethode
- d) Handlungsorientierter Unterricht?

Darüber hinaus bin ich auch dankbar für Literaturtipps zu diesen Unterrichtsformen im Allgemeinen (Was ist das? Wodurch gekennzeichnet?...)

Vielen Dank bereits!

Liebe Grüße,  
StadtHundKind

Alles anzeigen

Hallo StadtHundKind,

mit diesen Plaketten (Begriffen) wirst du in der Praxis nicht weit kommen. Beispielsweise ist "Frontalunterricht" ein (Kampf)Begriff aus der Didaktik-Theorie und entstammt endlosen professoralen Streitereien über guten Unterricht. Die Begriffe sind weder untereinander konsequent abzugrenzen, noch bezeichnen sie klar umrissene Phänomene. Du wirst in bald jedem Lehrbuch abweichende oder gar sich widersprechende Definitionen vorfinden.

Meines Erachtens sollte die Frage immer lauten, wie sehr die Lernenden beim Lernprozess unterstützt und angeleitet werden (müssen). Je geringer die Fähigkeit zur Selbstorganisation und zum eigenständigen Arbeiten ausgeprägt ist, desto instruktiver muss der Unterricht konzipiert sein. Dieser hat dann zum Ziel, durch klare und kleinschrittige Vorgaben zum vermehrt eigenständigen Arbeiten hinzuführen. Je eigenständiger das Lernen gestaltet werden kann, desto "offener" wird der Unterricht ausfallen (können) und desto mehr "Projekte" können von den Lernenden selbstständig durchgeführt werden. Das ist für mich also keine Frage der Methode, sondern eine der bereits vorauszusetzenden Selbstständigkeit der Lernenden.

Und das mit der Handlungsorientierung führt völlig in eine Sackgasse, da jeder Unterricht, der kognitiv wenig(er) anspruchsvoll gestaltet ist, zwangsläufig einen höheren Anteil an Bewegung (d.h. motorischer "Handlung") und einfachen kognitiven "Handlungen" (das Ausmalen, Zuordnen, Verbinden, Nachzeichnen etc.) aufweist. Entsprechend hohl ist der Begriff der "Handlungsorientierung" und ich habe bislang noch keine theoretische Erörterung gefunden, die schlüssig darzulegen vermag, was diese Begrifflichkeit nun eigentlich genau meint bzw. didaktisch in der Praxis an Neuem zu bieten hätte.

Im ungünstigsten Fall gleicht gewollt handlungsorientierter Unterricht plumpem Aktivismus: Es werden im Fach Geschichte z.B. Kronen von Königen gebastelt etc. und damit Methoden aus der Grundschule in die Sekundarstufe verlegt, wo sie dann mit der Plakette "handlungsorientiert" gerechtfertigt werden.

der Buntflieger